

# Viel bejubeltes Gemeinschaftskonzert



**Bewegend, klangschön und kunstsinnig:** Ein wahrer Konzert-Höhepunkt wurde am Wochenende geboten.

Bild Daniel Ospelt

**Mit Standing Ovations und nicht enden wollendem Beifall dankte das begeisterte Publikum im voll besetzten SAL für das Gemeinschaftskonzert der Harmoniemusik Eschen und des Graubündner Chores «La Compagnia Rossini».**

*Schaan.* – Unter der mitreissenden Leitung des vielseitig begabten Schweizer Musikers, Komponisten und Arrangeurs Christoph Walter sind «Die schönsten Märsche der Welt» und vieles mehr aufgeführt worden.

Das 60-köpfige, bereits vielfach ausgezeichnete Eschner Blasorchester, sein bei diesem Konzert mitspielender Dirigent Werner Horber und die zehnköpfige Elite des in Liechtenstein bereits mehrfach gefeierten Chores wurden beim Betreten der Bühne herzlich willkommen geheissen. In ihrem zweieinhalbstündigen Konzert spielten sie Marsch-Klassiker, von der

Kunstmusik bearbeitete oder völlig neu geschaffene Märsche, Arien aus dem Feld der Operette und volkstümlich gewordene Schlager. Dabei erwies sich Christoph Walter als kunstsinniger Interpret, exakter Dirigent, munter plaudernder Conferencier, humorvoller Maitre de Plaisier und temperamentvoller Stimmungsmacher.

## **Die Eschner Harmonie ganz gross**

Die 60 Musiker des Eschner Blasorchesters bildeten das Herzstück des Konzerts. Verteilt auf den ganzen Abend gab es ausschliesslich instrumental dargebotene Stücke, z. B. Julius Fuciks Triumphmarsch «Der Einzug der Gladiatoren», einer der als «Pomp and Circumstance» betitelten Märsche des Engländers Edward Elgar, in denen er sein Vaterland hochleben lässt, Schuberts ursprünglich als viersätziger Klaviersatz komponierter, später u. a. für Blasmusik eingereichteter «Militärmarsch» und Schweizer Militärmusik. Das Ensem-

ble bewies reifes Können, starken Einsatzgeist und feines Musikempfinden. Darüber hinaus betonte es die punktierten Rhythmen der beiden jeweiligen Aussensätze der Märsche, wogegen es der Trios intimeren, ruhigeren Melodien einfühlsam ausführte.

## **Vokalbegleitete Orchestermusik**

Durch Gewinnen des renommierten, fünf Sprachen beherrschenden und anwendenden Chores waren gemeinsame – also von Gesang begleitete – Auführungen möglich und vorbereitet worden. Der gepflegte, klangschöne, den ganzen Saal füllende Gesang, speziell von Armin Caduff und seinen hochbegabten erwachsenen Kindern, führte zu hinreissenden Darbietungen, z. B. des «Wolgaliedes» aus Lehars Operette «Der Zarewitsch», der zweiten, von Janitscharenmusik durchzogenen «Ungarischen Rhapsodie» von Liszt, des Galoppmarsches aus Franz von Suppes Operette «Leichte Kavallerie» und des flotten, populären, im

Marschrhythmus geschriebenen Liedes «Das ist die Berliner Luft» aus Paul Linckes Operette «Frau Luna». Weiter ging es mit des Niederländers Johan Wichers «Mars de Medici», dem Lied «Mus i denn zum Städele hinaus» und dem «Chianti-Wein».

## **Der Funke sprang über**

Zwischen den Künstlern, besonders dem Dirigenten, und dem Publikum war ein hinreissendes Wechselspiel entstanden. Während die schönen, aber auch teils kecken Melodien unter seiner Stabführung auf der Bühne sauber und unsentimental entwickelt wurden, regte er dagegen den Saal zum heiteren, ausgelassenen Mitmachen an. Also wurde der Takt manchmal mitgeschlagen und gelegentlich auch mitgesungen. Man erhob sich von den Plätzen und war eins mit der Musik. Bravorufe wurden mit Zugaben belohnt. Und auf dem Heimweg hiess es überall: «Super!» und «Einmalig!». (hfh)